

Chas Freeman: Israels Plan bricht schneller zusammen als gedacht

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Freitag, der vierundzwanzigste April zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, Botschafter Chas Freeman, ist bei uns. Willkommen zurück, Herr Botschafter.

#Chas

Schön, hier bei dir zu sein, Nima.

#Nima

Herr Botschafter, lassen Sie mich mit der aktuellen Lage im Krieg zwischen Iran und den Vereinigten Staaten beginnen. Wir haben von den Chinesen erfahren, dass sie ihre Staatsbürger auffordern, den Iran zu verlassen. Das war schon so, bevor der Krieg begann, und jetzt tun sie es wieder. In der Region sind derzeit drei Flugzeugträger im Einsatz – die George H. W. Bush, die Abraham Lincoln und die Gerald Ford – alle zusammen. Wie schätzen Sie die Situation im Nahen Osten ein?

#Chas

Also, wir befinden uns gerade in einer Phase, in der die Kämpfe etwas nachgelassen haben. Aber vorbei ist es nicht. Der sogenannte Waffenstillstand ist in Wahrheit kein Waffenstillstand. Er ist eher ein Scheinwaffenstillstand. Das heißt, die Blockade selbst stellt, wie Iran behauptet, einen Bruch des Waffenstillstands dar. Sie wurde ja erst nach dem sogenannten Waffenstillstand verhängt. Und im Grunde ist es weniger eine Blockade gegen Iran, sondern vielmehr eine Blockade der Straße von Hormus – und damit der weltweiten Ölversorgung. Das heißt, sie richtet sich gegen alle anderen Länder der Welt, nicht nur gegen Iran. Wir befinden uns also in einem Abnutzungskrieg, nur eben jetzt in einer diplomatischen Phase dieses Abnutzungskriegs. Ich finde es ehrlich gesagt ziemlich merkwürdig, was die Trump-Regierung über Iran sagt.

Ich glaube nicht, dass sie Iran überhaupt verstehen. Er behauptet, die iranische Regierung sei stark gespalten. Ich denke, es gibt tatsächlich unterschiedliche Meinungen. Das Außenministerium hat

natürlich seine eigene Sicht, weil es für Diplomatie zuständig ist. Aber die Machthaber, der Wächterrat, haben eine andere Vorstellung. Und sie wirken völlig einig. Die Behauptung, die iranische Regierung sei zu zerstritten, um Entscheidungen zu treffen, ist ehrlich gesagt absurd. Die Trump-Regierung dagegen ist intern wirklich tief gespalten. Das Einzige, was sie zustande bringt, ist ein Ultimatum. Eine echte Verhandlung kann sie gar nicht führen.

Also, die Einschätzung des Iran ist, dass es im Moment keinen Sinn hat, mit der Trump-Regierung zu sprechen. Herr Trump sagt, er glaube, die Zeit spiele für ihn. Ich denke, das stimmt nicht. Erstens hat Iran eine erstaunliche Fähigkeit gezeigt, Schmerz zu ertragen und trotzdem weiterzumachen. Es ist ein stolzes Land, und es wird sich nicht so leicht unterwerfen. Auf der anderen Seite ist die US-Marine, also die drei Flugzeugträger, die Sie erwähnt haben, und die anderen Schiffe, die sie begleiten, in ziemlich schlechtem Zustand. Die Moral ist niedrig, die Ausrüstung versagt, und die Seeleute bekommen offenbar nicht genug zu essen. Die grundlegenden Vorräte gehen zur Neige, und die logistische Unterstützung fehlt.

Wie lange können die Vereinigten Staaten diese Blockade eigentlich aufrechterhalten? Das ist eine echte Frage, auf die man sich meiner Meinung nach konzentrieren sollte. Ich habe dazu bisher kaum Diskussionen gesehen. Wir wissen inzwischen, dass das Waffenarsenal der Vereinigten Staaten und Israels stark geschwächt ist – genau das war ja von Anfang an Irans Strategie. Aber ich denke, da gibt es einige Probleme, um es so zu sagen. Eines davon ist die sogenannte Waffenruhe im Libanon. Diese Waffenruhe ist absurd, weil sie im Grunde zwischen der libanesischen Regierung – die nie gegen Israel gekämpft hat und den Libanon auch nicht verteidigt – und den Israelis gilt, die die Waffenruhe nach Belieben verletzen. Mit anderen Worten: Niemand stellt das Feuer wirklich ein.

Die Hisbollah, die den Libanon verteidigt, kämpft weiter gegen Israel und lehnt die sogenannte Waffenruhe ab. Herr Trump hat sie gerade um drei Wochen verlängert. Ich bin mir nicht ganz sicher, was das eigentlich bringen soll. Ich vermute, er versucht, den Iran zu besänftigen, aber ich glaube nicht, dass das funktionieren wird. Jedenfalls denke ich, wie ich schon sagte, das ist nur eine Ruhepause. Sehr wahrscheinlich wird der Kampf wieder aufflammen. In der Zwischenzeit wird alles, was die Vereinigten Staaten tun – sei es die Blockade des Iran oder die Räumung von Minen in der Straße von Hormus – von einer entsprechenden Reaktion des Iran beantwortet. Es ist also ein ständiges Hin und Her. Und es gibt keinen klaren Ausweg aus dieser Situation. In der Zwischenzeit läuft die Uhr weiter.

Länder auf der ganzen Welt gehen nicht nur das Öl aus, sondern auch Dünger, Aluminium, Helium für die Herstellung von Halbleitern, Harnstoff, Ammoniak, natürlich Schwefel – all diese Dinge, bei denen der Persische Golf eine zentrale Rolle spielt, sind jetzt extrem knapp geworden. Wir erleben den Beginn einer massiven Inflation. Und die Vereinigten Staaten haben enormen Reputationsschaden erlitten. Man kann förmlich zusehen, wie die NATO vor unseren Augen auseinanderfällt. Offenbar versucht das Pentagon jetzt herauszufinden, wie man Spanien bestrafen oder vielleicht sogar aus der NATO ausschließen könnte, weil Spanien sich in Fragen Westasiens als das Gewissen Europas gezeigt hat. Pedro Sánchez führt einen demokratischen Block an, der sich

gerade getroffen hat, um zu beraten, wie man die Demokratie gegen die Vereinigten Staaten verteidigen kann.

Und wissen Sie, es gibt Länder, zum Beispiel südlich von Ihnen – Uruguay ist eines der demokratischsten Länder der Welt. Und es gibt jetzt eine Bewegung, die Demokratien miteinander verbinden will, um sich gegen den Druck der USA zu stellen. Die Vereinigten Staaten behandeln die NATO im Grunde wie eine Truppe von Hilfskämpfern, von Vasallenstaaten, die den USA überallhin folgen müssen. Dabei ist die NATO – also der Nordatlantikpakt – eigentlich ein Verteidigungsbündnis, das sich nur auf Europa bezieht, nicht auf Westasien oder andere Regionen. Ich denke also, was wir gerade sehen, ist, dass die NATO auseinanderfällt. Das, was passiert, spielt sich nicht so sehr in und um die Straße von Hormus ab, sondern die weltweiten Auswirkungen davon beginnen sich jetzt auch in weiter Ferne bemerkbar zu machen.

#Nima

Eigentlich hat die Trump-Regierung die NATO-Länder in zwei Gruppen eingeteilt – in die „Braven“ und die „Unartigen“. Und sie sprechen dabei über das Vereinigte Königreich, Frankreich und irgendwie auch Deutschland – die gelten als unartig. Die anderen, also Polen, Rumänien und die baltischen Staaten, sind dagegen die guten Verbündeten der NATO.

#Chas

Also, der polnische Premierminister äußert Zweifel daran, ob die NATO-Mitgliedschaft überhaupt etwas wert ist, wenn es darum geht, Polen gegen Russland zu verteidigen – also gegen seinen traditionellen Feind. Ich glaube nicht, dass diese Spaltung funktioniert. Und währenddessen, mit der Niederlage von Viktor Orbán in Ungarn, sehen wir das Ende der Verteidigung Israels innerhalb der Europäischen Union. Das Veto, das Orbán im Namen Israels eingesetzt hat, ist weg. Israel sucht jetzt nach einem neuen trojanischen Pferd, um in die Festung der EU zu gelangen, hat aber noch keins gefunden.

Und natürlich, Péter Magyar, der neue Premierminister in Ungarn – während er im eigenen Land so etwas wie eine demokratische Gegenrevolution anführt – verändert die ungarische Außenpolitik bisher kaum. Er hat zum Beispiel gesagt, er wolle mit Wladimir Putin sprechen. Er wird die Öllieferungen aus Russland nicht stoppen. Er hat ein Darlehen an die Ukraine nicht blockiert, aber auch nicht genehmigt, und Ungarn wird sich daran nicht beteiligen. Es scheint also, dass die ungarischen nationalen Interessen in der Außenpolitik nicht wirklich neu definiert werden. Im Inland dagegen gibt es offenbar ernsthafte Bemühungen, das Land wieder für Meinungsfreiheit, akademische Freiheit und andere Bereiche zu öffnen, die unter der Orbán-Regierung eingeschränkt waren.

#Nima

Herr Botschafter, Donald Trump hat das hier getwittert – und später wieder gelöscht. In dem Tweet steht, und das ist einer der wenigen, die er selbst schreibt: „Ich habe gerade ein großartiges Telefonat mit dem Premierminister von Armenien, Nikol Paschinjan, geführt – ein sehr kluger und entschlossener Führer. Er hat zugestimmt, dass die Vereinigten Staaten ihren Flugplatz nutzen können, falls der Iran sich weigert, das Friedensabkommen einzuhalten, das geschlossen werden soll. Glauben Sie mir, er sagt, der Iran sei schwach und am Ende, sie hätten keine andere Wahl. Paschinjan versteht das. Wenn sie sich nicht an das Abkommen halten, werden wir sie so hart treffen, dass sie nicht wissen, was passiert ist.“

Und Armenien wird dabei eine große Rolle spielen. Vielen Dank an Premierminister Paschinjan. Alles sehr legal und sehr fair – traurig für den Iran und so weiter. Paschinjan und Armenien, ich weiß nicht, wie sie das sehen, denn das ist ein kleines Land, wissen Sie, die Bevölkerung ist nicht groß. Auch die militärische Stärke, die sie haben, ist für den Iran nicht wirklich bedeutend. Und sie könnten zerstört werden, so wie die Vereinigten Arabischen Emirate, Katar und der Golf-Kooperationsrat – da gibt es eine Lektion, die man im Persischen Golf lernen kann. Aber es scheint, als würde Armenien das nicht so wahrnehmen.

#Chas

Also, zuerst einmal haben wir nur Donald Trumps Darstellung dieses Gesprächs, und er hat ja bekanntlich eine Art, die Fakten zu verdrehen. Wir wissen also nicht, was wirklich passiert ist. Aber klar ist: Armenien ist ein wichtiges Land – vor allem, weil es so viele Armenier auf der ganzen Welt gibt, und nicht unbedingt in Armenien selbst. Es gibt eine große armenisch-amerikanische Gemeinschaft, viele Armenier im Libanon und im Iran. Dadurch hat Armenien Einfluss, der weit über seine Größe hinausgeht. Außerdem war es ein bedeutender Empfänger amerikanischer Hilfe – oder zumindest war es das früher. Ich weiß nicht, wie die Lage im Moment ist, seit die Trump-Regierung USAID praktisch zerstört hat. Ich vermute, dass bei dieser angeblichen Vereinbarung zur Nutzung armenischer Flugplätze irgendeine Art von Bestechung im Spiel ist. Aber aus der Sicht von Herrn Paschinjan, dem armenischen Regierungschef, ist das kein gutes Geschäft – genau aus dem Grund, den Sie genannt haben: Armenien wird dadurch jetzt zum Ziel für den Iran.

Es wurde eigentlich nicht direkt ins Visier genommen. Aserbaidschan, das im Konflikt mit Armenien um Bergkarabach steht, steht stark unter israelischem Einfluss. Deshalb fällt es mir schwer, genau zu verstehen, was dieser Tweet bedeuten soll. Klar ist aber: Iran wird Armenien ins Visier nehmen, falls die Kämpfe wieder aufflammen – und ich denke, das wird passieren. Deshalb, um auf Ihren ursprünglichen Bericht zurückzukommen, haben die Chinesen offenbar die Einschätzung getroffen, dass die Kämpfe tatsächlich wieder aufgenommen werden. Und dass sie sich auf die Infrastruktur richten werden – also genau dort, wo sich der Großteil der chinesischen Investitionen im Iran befindet. Ich halte es daher für bemerkenswert, dass China offenbar entschieden hat, dass der Krieg wieder in seine aktive, kinetische Phase übergeht.

#Nima

Herr Botschafter, ich glaube, wir haben inzwischen ein gewisses Verständnis davon, was bisher im Krieg gegen den Iran passiert ist. Im Juni zweitausendvierundzwanzig hatte J.D. Vance gesagt, dass dieser Präsident anders sein werde – und dass auch dieser Krieg anders verlaufen werde. Hier ist, was er damals gesagt hat.

#Speaker 03

Ich habe Verständnis für die Amerikaner, die nach fünfundzwanzig Jahren militärischer Verwicklungen im Nahen Osten einfach erschöpft sind. Ich verstehe diese Sorge. Aber der Unterschied ist: Damals hatten wir Präsidenten, die keine Ahnung hatten. Heute haben wir einen Präsidenten, der wirklich weiß, wie man die nationalen Sicherheitsziele der Vereinigten Staaten erreicht. Das hier wird also keine lange, endlose Sache. Wir sind reingegangen, wir haben ihr Atomprogramm zurückgeworfen. Jetzt werden wir daran arbeiten, dieses Atomprogramm in den kommenden Jahren dauerhaft zu demontieren. Und genau das hat sich der Präsident vorgenommen.

Ein einfaches Prinzip: Iran darf keine Atomwaffe haben. Dieses Prinzip hat die amerikanische Politik in den letzten einhundertdreißig Tagen bestimmt. Und es wird auch in den kommenden dreieinhalb Jahren ein zentraler Antrieb unserer Politik im Nahen Osten bleiben.

#Nima

Der andere Punkt, Herr Botschafter, ist folgender. Wie das Außenministerium betont hat, sind die Vereinigten Staaten in diesen Konflikt auf Ersuchen Israels und zur kollektiven Selbstverteidigung ihres Verbündeten eingebunden. Und das ist ... bitte, fahren Sie fort. Wie bringen Sie diese beiden Dinge zusammen?

#Chas

Also, man kann das schon so sehen. Und es erinnert daran, dass J.D. Vance einen Juraabschluss hat. Und, na ja, was Juristen lernen, ist: Selbst wenn dein Mandant schuldig ist, kannst du trotzdem behaupten, er sei unschuldig – und du machst das beste Argument, das du hast. Genau das hat er hier gerade getan. Ehrlich gesagt, besonders überzeugend war das nicht. Zuerst einmal: Niemand denkt, dass frühere Präsidenten dumm waren. Viele Leute halten Donald Trump allerdings für dumm. Diese Idee, dass der Unterschied jetzt darin liegt, dass wir endlich einen Präsidenten haben, der alles im Griff hat, bringt einen also nicht wirklich weiter – wenn überhaupt. Das ist keine überzeugende Verteidigung dieser Politik. Und natürlich wissen wir alle, dass Donald Trump aus verschiedenen Gründen dazu neigte, israelischen Ratschlägen zu folgen. Zum Teil, weil seine Kampagne von Menschen finanziert wurde, die eine enge Bindung zu Israel haben und darauf bestehen, dass er seine Zusagen einhält, Israel zu unterstützen.

Aber da sind auch die Epstein-Akten, und es ist ganz offensichtlich, dass Israel kompromittierendes Material besitzt, das Herrn Trump bei seiner christlich-nationalistischen Basis ruinieren könnte. Wir wissen also alle, was das bedeutet: Er ist nicht nur geneigt, Netanyahus Linie zu folgen – er tut es tatsächlich. Und wir haben das Beispiel des Vizepräsidenten J.D. Vance, der gerade aus Islamabad zurückkam, während Netanyahu sagte: „Nun ja, er hat mir Bericht erstattet.“ So, als wäre er eine Art Untergebener. Und im Grunde denke ich, dass er das auch ist, wegen der Lage, in der sich sein Chef, der Präsident, in Bezug auf Israel befindet. Diese Widersprüche lassen sich also nicht auflösen. Und wir machen einfach weiter.

#Chas

Es gibt keinerlei amerikanisches Interesse in Bezug auf den Iran, das durch diesen Krieg irgendwie bedient wird. Wenn es um Nichtverbreitung geht, was ist dann mit Israel, das selbst nuklear aufgerüstet hat? Ich bin der Meinung, dass die iranische Seite in Islamabad gesagt hat, sie würden ihr Atomprogramm abbauen, wenn Israel das auch täte. Aber natürlich wird Israel das nicht tun. Also gibt es kein echtes Interesse an Nichtverbreitung. Das Regime im Iran hat sich nicht verändert – im Gegenteil, es ist härter, nationalistischer und kompromissloser geworden. Der Iran hat auch nicht seine Fähigkeit verloren, im Falle eines Angriffs zurückzuschlagen. Und wenn es zu einer weiteren Runde von Angriffen und Gegenschlägen kommt, wird der Iran massiv auf Israel feuern – und, wie ich vermute, inzwischen wohl auch auf Armenien.

Was das für den Golf bedeutet, wird im Moment durch den Dialog zwischen den Golfstaaten und dem Iran entschieden. Ob sie den Golf weiter angreifen oder nicht, ist eine andere Frage. Aber die Vorstellung, dass die Vereinigten Staaten irgendwie die Verantwortung hätten, Demonstrierende im Iran zu schützen – falls das überhaupt das Ziel war – dieses Ziel ist nicht erreicht worden. Der Iran ist komplett abgeschottet. Und wir sehen wieder das übliche Ergebnis von Zwangsmaßnahmen gegen andere Länder: Sie schließen sich hinter ihrer Flagge zusammen. Sie geben nicht auf. Ich kenne kein Beispiel, in dem Luftangriffe und Zerstörung in einem anderen Land zu dessen Kapitulation geführt hätten. Das ist bisher nirgendwo passiert – und der Iran wird da keine Ausnahme sein.

#Nima

Gestern hat der israelische Verteidigungsminister gesagt, dass sie bereit sind, sobald die Vereinigten Staaten ihnen grünes Licht geben. Und ich gehe davon aus, dass, wenn etwas passiert, es – wie Sie schon erwähnt haben – ein Luftangriff auf Zivilisten sein wird. Wir werden Tod und Zerstörung im Iran sehen.

#Chas

Das sieht man auch in Israel. Wir wissen immer noch nicht, wie groß das Ausmaß von Tod und Zerstörung in Israel wirklich ist – oder, was das betrifft, bei den amerikanischen Streitkräften. In beiden Fällen gab es eine Vertuschung. Und das ist, ehrlich gesagt, nachvollziehbar. Aber wissen Sie, ich denke, Israel – ja, Israel hat das Ziel, den Iran zu zerstören. Und das bedeutet, dass der Iran wiederum das Ziel hat, Israel zu zerstören. Und wenn Israel am Ende zerstört wird, dann wird das die Folge israelischer Entscheidungen sein. Israel hat sich selbst in Gefahr gebracht, nicht der Iran.

#Nima

Im Süden des Libanon haben sie große Schwierigkeiten. Heute haben wir erfahren, dass sie dort Verluste erleiden, wie sie es noch nie zuvor erlebt haben. Das ist die neue Phase des Krieges mit der Hisbollah. Und gleichzeitig wollen sie den Krieg mit dem Iran fortsetzen. Ich nehme an, der einzige Grund dafür ist, dass die Vereinigten Staaten in der Region bleiben sollen – dass sie hierbleiben und weiterkämpfen, während sie versuchen, im Libanon etwas zu erreichen. Wie lange wollen die Vereinigten Staaten eigentlich in der Region bleiben, so wie Israel es will? Denn bei Israel gibt es kein Ende dieser Forderungen. Sie wollen, dass die Vereinigten Staaten für immer dort bleiben.

#Chas

Also, ich weiß darauf keine Antwort. Ich meine, es ist doch ziemlich klar, dass die amerikanische Öffentlichkeit, größtenteils jedenfalls, Israel nicht mehr unterstützt. Und damit hat sich Israel in dieselbe Lage gebracht wie die beiden christlichen Kreuzfahrerstaaten in Palästina vor achthundert Jahren. Das heißt, es läuft Gefahr, die äußere Unterstützung zu verlieren, die für sein Überleben entscheidend ist. Ich meine, die Arroganz der Israelis kennt wirklich keine Grenzen. Und ja, ich bin sicher, dass der Verteidigungsminister, Herr Katz, nur allzu bereit ist, weiter Menschen zu töten – nicht nur im Libanon, sondern auch im Iran.

Und natürlich wissen wir, dass das, was im Süden des Libanon passiert – das ist etwa ein Fünftel des Landes – von Israel besetzt ist. Sie führen dort dasselbe Programm durch wie in Gaza: Sie zerstören alle Wohnhäuser, die Infrastruktur, versuchen, die Menschen zu vertreiben, die dort leben, und machen es ihnen unmöglich, zurückzukehren. Und wir wissen, wie du gesagt hast, dass nicht die libanesische Regierung, sondern die Hisbollah handelt. Die libanesische Regierung befindet sich in einem Scheinwaffenstillstand mit Israel. Die Hisbollah nicht – sie verteidigt den Libanon und die libanesische Bevölkerung im Süden des Landes. Dieser Waffenstillstand ist also eine Farce. Er ist nichts Ernstzunehmendes.

#Nima

Wenn wir uns heute die Golfstaaten anschauen, wissen wir, dass die Blockade – wie Sie erwähnt haben, die iranische Blockade – die Länder des Golf-Kooperationsrats beeinflusst. Iran sorgt für einige Schwierigkeiten, zum Beispiel für die Vereinigten Arabischen Emirate, wenn es um Tanker

geht, die dorthin gelangen sollen. Und die Emirate, nicht nur in dieser Hinsicht, stehen auch in anderen Bereichen unter Druck. Gleichzeitig sprechen sie darüber, sich stärker an China anzunähern. Wie sehen Sie die Rolle Chinas, und wie schätzen Sie ein, wie China die Situation mit den Golfstaaten wahrnimmt?

#Chas

Also, ich denke, die Chinesen gehen davon aus, dass die Vereinigten Staaten durch diesen Krieg ihre einflussreiche und dominante Rolle in der Golfregion verloren haben – und darüber hinaus auch ihre weltweite Position einbüßen. Ich habe die mögliche Auflösung der NATO erwähnt, ausgelöst durch den Versuch, Spaniens Beteiligung auszusetzen. Ich glaube, das wird andere Europäer gegen die USA zusammenschweißen, so wie es damals bei der Grönland-Frage war. Und die Chinesen, so denke ich, rechnen damit, dass sie nach dem Ende des Krieges – und jeder Krieg endet irgendwann – eine deutlich stärkere Einflussposition am Golf haben werden. Bemerkenswert finde ich auch, dass Mohammed bin Salman offenbar gerade Xi Jinping angerufen hat. Ich weiß allerdings nicht, ob er ihn angerufen hat, um ihn vor einem möglichen neuen amerikanischen Angriff auf den Iran zu warnen.

Das könnte erklären, warum die Chinesen ihre Bürger angewiesen haben, den Iran zu verlassen. Aber es ist klar, dass China aus diesem Krieg als großer Gewinner hervorgegangen ist. Sein Ruf als Friedensstifter, als Vermittler, hat sich deutlich verbessert. Wirtschaftlich hat das Land bisher nicht allzu stark gelitten. Wenn allerdings, wie wir erwarten, die Blockade des Golfs die Welt in eine Rezession stürzt, dann werden die chinesischen Märkte austrocknen, und chinesische Unternehmen werden entsprechend darunter leiden. Der Krieg hat Russland und China enger zusammengeschweißt, und Russland ist in diesem Konflikt zu einem wichtigen strategischen Partner des Iran geworden. Die Golfstaaten, also die arabischen Länder am Golf, hatten dagegen keine wirkliche Alternative. Denn solange sie sich ausschließlich auf militärische Verteidigung verlassen und nicht auf Diplomatie, bleibt ihnen als einziger Schutzmacht nur die Vereinigten Staaten.

Ich vermute, dass sie sich jetzt der Diplomatie zuwenden werden. Das heißt, sie werden ihren Ärger unterdrücken – ihren sehr verständlichen Ärger darüber, was der Iran ihnen angetan hat – und sie werden sich mit dem Iran arrangieren. Um das zu tun, müssen sie sich mit der Frage auseinandersetzen, ob sie die amerikanischen Stützpunkte auf ihrem Gebiet behalten oder auflösen, also loswerden. Aus ihrer Sicht, denke ich, haben sie eine überzeugende Demonstration erlebt: Die Vereinigten Staaten sind nicht nur unfähig, sie zu verteidigen, ihre Präsenz auf ihrem Territorium sorgt sogar dafür, dass der Iran sie angreift. Sie haben außerdem gesehen, dass die Vereinigten Staaten sich nicht wirklich für sie interessieren – sondern nur für Israel. Ich glaube, das ist ein grundlegender Bruch in der amerikanischen Präsenz in der Region, der sich gerade abzeichnet. Im Moment, während die Kämpfe noch andauern, ist das vielleicht schwer zu erkennen. Aber ich denke, sobald die Kämpfe vorbei sind, wird das sehr deutlich werden.

#Nima

Herr Botschafter, gerade eine Eilmeldung von Reuters. Sie berichten, dass der iranische Außenminister nach Islamabad unterwegs ist. Offenbar reist er mit einer Delegation, so schreibt es Reuters, und dort sollen wohl Gespräche stattfinden. Ich weiß nicht genau, worum es geht – die Meldung ist gerade erst hereingekommen.

#Chas

Wer weiß das schon? Ich meine, Iran war noch nie unwillig, zu reden. Was das Land aber nicht will, ist, einfach dazusitzen und sich ein weiteres Ultimatum anhören zu müssen. Wenn die Vereinigten Staaten wirklich bereit sind, mit Iran zu verhandeln, dann gibt es durchaus Punkte, auf die man sich einigen kann. Und übrigens, Iran hat gerade einen sehr interessanten Schritt in Bezug auf seine eigene Blockade der Straße von Hormus unternommen – nämlich Russland eine Ausnahme angeboten. Das heißt, die Russen müssen die Gebühr nicht zahlen.

#Nima

Das habe ich auch über Spanien gehört.

#Chas

Oh, da bin ich mir sicher. Und ich meine, Iran spielt diese Karte sehr geschickt. Aber es zeigt damit auch, dass es flexibel ist. Wissen Sie, ich komme immer wieder auf den Gedanken zurück, dass – wenn dieser Krieg einmal vorbei ist – die iranische Souveränität, oder zumindest ein gewisses Maß an iranischer Kontrolle über die Straße von Hormus, anerkannt werden muss. Und im Gegenzug wird Iran sich auf bestimmte Regeln einlassen müssen, wie es diese Kontrolle ausübt – so wie die Türken zugestimmt haben, Regeln in Bezug auf die Dardanellen zu akzeptieren. Wenn es also Gespräche in Islamabad gibt, ist das eine gute Sache.

Und wir hoffen – wir müssen hoffen –, dass es nicht wieder nur eine Tarnung für einen Überraschungsangriff Israels und der Vereinigten Staaten ist. Es gibt sehr gute Gründe, warum Iran den USA nicht vertraut. Wir haben nicht nur das JCPOA, also das Atomabkommen von zweitausendfünfzehn, zerrissen, sondern wir haben auch schon zweimal Verhandlungen als Deckmantel für einen Überraschungsangriff genutzt. Wenn es also Gespräche in Islamabad gibt, hoffe ich wirklich, dass jemand anderes als Witkoff und Kushner die Vereinigten Staaten vertritt. Denn sie haben bei Iran keinerlei Glaubwürdigkeit. Und es ist nicht einmal klar, ob sie überhaupt amerikanische und nicht israelische Interessen vertreten.

#Nima

Wenn es um die Gespräche geht, Herr Botschafter, also wenn man sich das JCPOA und die aktuelle Lage im Iran anschaut, sehe ich nicht, dass sie etwas Besseres bekommen werden als das JCPOA. Es wird wohl auf etwas in dieser Art hinauslaufen.

#Chas

Nein, ehrlich gesagt habe ich den starken Eindruck, dass dieser Krieg, den Israel und die Vereinigten Staaten begonnen haben, in Teheran fast sicher zu einem Konsens geführt hat: Iran muss eine Atombombe bauen. Wenn das so ist, wird Iran dem israelischen Beispiel folgen und das heimlich tun. Es kann sogar sein, dass das schon passiert ist. Wir wissen nicht, was mit dem auf sechzig Prozent angereicherten Uranhexafluorid geschehen ist – ob es weiter auf neunzig bis zweiundneunzig Prozent angereichert wurde und ob es in Metall umgewandelt wurde oder nicht. Wir wissen es einfach nicht. Es ist also durchaus möglich, dass Iran jetzt tatsächlich eine Atombombe besitzt.

In diesem Fall sprechen wir über eine Situation wie in Südafrika, wo tatsächlich eine Atombombe vorhanden war. Man muss verhandeln, um sie loszuwerden. Das wird nicht einfach. Der Iran wird die Urananreicherung oder seine Fähigkeit, eine Atombombe zu bauen, nicht einfach aufgeben – schon gar nicht ohne Gegenleistung. Und der Iran hat sehr deutlich gemacht, dass er einen Frieden für die gesamte Region anstrebt. Genau deshalb ist die Lage im Libanon so relevant. Wir werden uns mit dieser Realität auseinandersetzen müssen, denn der Iran – um Donald Trump zu zitieren – hält die Karten in der Hand. Die Straße von Hormus ist entscheidend für die Weltwirtschaft, und eine Blockade der Blockade wäre kontraproduktiv, nicht hilfreich.

#Nima

Wir haben gesehen, dass der Gesandte aus Südkorea nach Iran gereist ist und dort mit den Iranern gesprochen hat. Und es scheint, als würden die Europäer irgendwie versuchen, das Gleiche zu tun.

#Chas

Niemand hat da wirklich eine Wahl. Wenn man seinen Wohlstand bewahren will, muss man sich mit Iran auf globaler Ebene auseinandersetzen. Es wurde ja schon argumentiert, dass Iran inzwischen eine Weltmacht sei. Das glaube ich nicht. Aber wenn man eine Weltmacht so definiert, dass ihre Interessen überall auf der Welt berücksichtigt werden müssen, dann hat Iran das im Energiesektor tatsächlich erreicht. Das ist natürlich nicht dasselbe wie eine militärische oder politische Supermacht zu sein. Aber Iran hält die Karten in der Hand. Und ja, ich habe gesehen, wie der südkoreanische Gesandte in Teheran empfangen wurde – in einem Video. Das wird jetzt passieren. Und Spanien, wie du vorhin erwähnt hast, hat seine Botschaft in Teheran eröffnet. Alle werden sich mit Iran arrangieren müssen, aus eigenem Interesse – auch die Vereinigten Staaten. Und je eher Donald Trump erkennt, dass er diesen Krieg nicht gewonnen hat und sich mit den Folgen seiner Niederlage auseinandersetzen muss, desto besser wird es für uns alle sein.

#Nima

Ich habe mit Paul Craig Roberts gesprochen. Der Punkt, den sein Botschafter anspricht, ist, dass die nukleare Anreicherung Irans im Rahmen des Atomwaffensperrvertrags garantiert ist. Sein Argument lautet: Warum sollte Iran überhaupt über die Anreicherung verhandeln? Warum sprechen sie nicht das große Ganze an – Israel, das sogenannte „Groß-Israel“? Was bedeutet das für die Region? Was bedeutet das für Iran, für die Türkei? Das, sagt er, sollte das Hauptziel der Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten sein. Wie sehen Sie das?

#Chas

Nun, er hat völlig recht. Der Atomwaffensperrvertrag gibt Iran das Recht auf Urananreicherung. Daran besteht kein Zweifel. Er gibt Iran das Recht, den nuklearen Brennstoffkreislauf unter angemessenen Sicherheitsvorkehrungen zu kontrollieren, mit der Internationalen Atomenergiebehörde als Verwalter dieser Kontrollen. Israel hat den Sperrvertrag nie unterzeichnet. Es verstößt dagegen. Der Vertrag ist internationales Recht, und Israel hat ihn missachtet. Und das grundlegende Problem im Nahen Osten, also in der westasiatischen Region, wenn es um nukleare Fragen geht, ist nicht Iran. Das Problem ist Israel. Israel besitzt eine unbekannte Anzahl, aber manche schätzen fast hundert Atomwaffen, also Atombomben.

Es hat die Trägersysteme dafür entwickelt – sowohl aus der Luft als auch über Raketen, und offenbar auch von U-Booten aus, die aus Deutschland stammen. Und das ist enorm destabilisierend. Ich finde es wirklich erstaunlich, dass trotz Israels Besitz von Atomwaffen andere Länder in der Region bereit waren, den Atomwaffensperrvertrag einzuhalten – einschließlich Iran, bis jetzt. Aber ich denke, das, was am achtundzwanzigsten Februar und danach passiert ist, liefert ein sehr überzeugendes Argument dafür, dass Iran seine eigene nukleare Abschreckung aufbauen sollte, solange Israel eine hat. Also, wissen Sie, die eigentliche Frage müsste doch sein – wie Herr Roberts sagt – was ist mit dem israelischen Atomprogramm?

#Nima

Ein weiterer Punkt, den er angesprochen hat, ist das Konzept des sogenannten „Groß-Israel“. Und wie wird das wohl von den Ländern in der Region wahrgenommen? Denn wenn man sich das Hauptproblem dieser endlosen Kriege im Nahen Osten anschaut, dann liegt es in der israelischen Politik, ihr Territorium nach Süden auszuweiten – in den Süden des Libanon, in den südlichen Teil Syriens, nach Gaza und ins Westjordanland. Das ist das grundlegende Problem für die Region. Die Vereinigten Staaten sind, so scheint es, bereit, für Israel ewig zu kämpfen.

#Chas

Also, ich meine, das ist natürlich genau das, was der omanische Außenminister gesagt hat. Die Quelle der Instabilität in der Region ist nicht der Iran, sondern Israel. Der Iran versucht nicht, sein Territorium zu erweitern. Der Iran will frei sein von äußeren Bedrohungen. Deshalb unterhält er

Beziehungen zu verschiedenen Widerstandsbewegungen, die die Bedrohung durch Israel komplizierter machen. Aber der Iran expandiert nicht. Israel ist ein Staat ohne festgelegte Grenzen, ohne anerkannte Grenzlinien. Es respektiert nicht einmal die Grenzen, die es zu seinen Nachbarn hat. Und das zeigt sich im Libanon, wo es im Grunde alles südlich des Litani-Flusses annektiert. Und es zeigt sich in Syrien, wo israelische Siedler versuchen, in besetzten Gebieten neue Siedlungen zu errichten.

Früher oder später werden sie Erfolg haben, weil sie die Unterstützung des israelischen Kabinetts haben – auch wenn das israelische Militär ihnen im Moment nicht erlaubt, Siedlungen zu errichten. Also, ja, ich möchte hier noch einen weiteren Punkt ansprechen, und der ist wirklich grundlegend. Man hört immer wieder Anschuldigungen – das ist Hasbara, also israelische Propaganda –, die im Westen übernommen wurden. Da heißt es, Zitat: „Iran ist der größte Unterstützer des Terrorismus weltweit.“ Unsinn. Israel ist der größte Täter des Terrorismus. Es herrscht durch Terror in dem Gebiet, das es kontrolliert. Es schüchtert seine Nachbarn ein. Und wenn Terrorismus bedeutet, Gewalt gegen Zivilisten einzusetzen, um sie aus politischen Gründen zu verängstigen – dann tut Israel das jeden Tag, und das seit achtundsiebzig Jahren.

Also, schauen wir mal. Im Grunde hat Israel – mit Unterstützung der westlichen Medien und gefügiger Politiker im Westen – die Wahrheit völlig auf den Kopf gestellt. Andere werden des Terrorismus beschuldigt, während Israel ihn selbst ausübt, und niemand widerspricht. Andere werden beschuldigt, Gräueltaten zu begehen, während Israel gezielt Anführer ermordet, Völkermord begeht und ethnische Säuberungen durchführt. Andere werden wegen Menschenrechtsverletzungen angeklagt, während Israel Apartheid praktiziert. Die Wahrheit wurde also auf den Kopf gestellt – Schwarz ist zu Weiß geworden. Und ich denke, leider für die Israelis, ihr Verhalten ist inzwischen so ungeheuerlich, dass diese Verdrehung der Wahrheit langsam verschwindet. Die Menschen durchschauen es. Und, wissen Sie, man hört nachdenkliche Israelis die grundlegende Frage stellen: Warum hasst uns eigentlich jeder?

Und die Antwort, die sie bisher gegeben haben, lautet im Grunde: Na ja, alle sind antisemitisch. Aber Israel hat es geschafft, den Antisemitismus – der ursprünglich eine europäische Krankheit war, im islamischen Raum oder anderswo kaum vorkam, eigentlich gar nicht – zu globalisieren. Heute, so scheint es, ist die ganze Welt antisemitisch, wenn man Antisemitismus so definiert, dass er bedeutet, gegen Israel zu sein oder Israel zu misstrauen. Und damit auch den Menschen zu misstrauen, die behaupten – und die Israelis behaupten das –, der jüdische Staat zu sein. Viele Jüdinnen und Juden akzeptieren das nicht, und das aus gutem Grund. Sie wollen nicht Teil eines Staates sein, der sich so verhält wie Israel. Andere wiederum schon. Aber Israel hat etwas geschafft, was eigentlich unmöglich ist: Es hat die europäische Krankheit des Antisemitismus genommen und sie auf die ganze Welt übertragen. Völlig kontraproduktiv.

#Nima

Herr Botschafter, die israelische Regierung hat sowohl von den Demokraten als auch von den Republikanern Unterstützung bekommen – von der Biden-Regierung genauso wie zuvor von der Trump-Regierung. Ich würde sagen, das ist wahrscheinlich die größte Unterstützung, die Israel seit vielen, vielen Jahren von beiden Seiten erhalten hat. Die Biden-Regierung, die Zerstörung, die völlige Zerstörung von Gaza, was in Syrien passiert ist, und dann Donald Trump, der den Iran angegriffen und Netanyahu alles gegeben hat, was er wollte – ist das der Höhepunkt dessen, was sie erreichen konnten? Und glauben Sie, dass das mit der Zeit wieder zusammenbrechen wird?

#Chas

Ich glaube nicht, dass das auf Dauer tragfähig ist – aus den Gründen, die wir schon genannt haben. Israel hat sich sein eigenes Nest beschmutzt. Es hat die ganze Welt gegen sich aufgebracht. Und zu dieser Welt gehört inzwischen auch eine Mehrheit in den Vereinigten Staaten. Dabei waren die USA im Grunde Israels Schutzwall gegen zwei Dinge. Erstens: den politischen Schutz – also Vetos im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen und eine gewisse Immunität vor Kritik in den westlichen Medien. Und zweitens: den sogenannten qualitativen Vorsprung, den Israel militärisch genießt, sowie die Unterstützung der Vereinigten Staaten – ganz gleich, was Israel tut. Eine bedingungslose Unterstützung.

#Nima

Beide sind jetzt weg.

#Chas

Beides ist vorbei. Selbst Donald Trump, der in einer schwierigen Lage ist, was Israel betrifft, konnte offenbar Benjamin Netanyahu sagen: Du kannst im Libanon nicht so weitermachen wie bisher. Natürlich glaube ich nicht, dass Netanyahu sich am Ende an Trump halten wird. Aber Trump war immerhin gezwungen, Israel ein Stück weit zu bremsen. Ich denke nicht, dass er damit Erfolg hatte, aber er hat es versucht. Also, kann das so weitergehen? Nein, kann es nicht. Ich meine, wie du sagst, das hier ist wahrscheinlich der Höhepunkt – und von jetzt an geht es bergab, was die Beziehungen zwischen den USA und Israel angeht.

#Nima

Glauben Sie, dass sich in Israel etwas Grundlegendes verändern würde, wenn Netanyahu nicht mehr an der Macht wäre?

#Chas

Nein, nicht wirklich. Ich meine, die entscheidende Frage ist doch wieder die, auf die wir keine Antwort haben. Nämlich: Wie stark ist Israel durch diesen Austausch von Raketenangriffen und Bombardierungen mit dem Iran tatsächlich beschädigt worden? Und was bedeutet das für die Israelis selbst? Wir wissen, dass viele Israelis ausgewandert sind. Aber wir wissen nicht, wie viele. Und wir wissen auch nicht, ob damit vielleicht schon die Grundlage gelegt wurde, um die derzeitige fanatische, faschistische Regierung Israels zu stürzen – oder eben nicht. Es ist durchaus möglich, dass auf Netanjahu jemand noch Schlimmeres folgt. Das klingt schwer vorstellbar, aber das Kabinett ist voll von Leuten, die noch schlimmer sind.

Und vielleicht ist das die Zukunft. In dem Fall, denke ich, werden viele Israelis ihre Sachen packen und gehen, weil sie nicht unter einem fanatisch-religiösen Regime leben wollen. Und ich glaube, da gibt es vielleicht eine Parallele zu Iran. Viele Iraner wollen vermutlich auch nicht unter einer religiösen Diktatur leben, unter einer Theokratie. Aber Iran ist ein Land mit einer langen Geschichte und einem riesigen Territorium. Israel ist das nicht. Israel ist ein kleines Land, erst vor Kurzem wieder gegründet – oder besser gesagt, überhaupt erst gegründet, denn so ein Israel hat es in der Vergangenheit nie gegeben. Also, werden die Menschen an diesem Land festhalten?

Wird sich in Israel dieselbe Dynamik entwickeln wie im Iran? Also, dass die Menschen die Regierung oder das Regime ablehnen, aber ihr Land lieben, ihre Kultur lieben, und eine Identität haben, die sie bewahren wollen? Oder wird sich das traditionelle Judentum durchsetzen, das ja, wie man weiß, lange Zeit gut damit leben konnte, eine religiöse Gemeinschaft in verschiedenen Ländern zu sein und an der Kultur dieser Länder teilzuhaben? Ich meine, schauen Sie auf die jüdische Gemeinde im Iran, deren Synagoge gerade von Israel bombardiert wurde – das ist durchaus möglich. Juden haben im Laufe der Geschichte gezeigt, dass sie als Juden weiterexistieren können, auch mitten in nichtjüdischen Gesellschaften. Deshalb halte ich das ganze Konzept des israelischen Experiments mit einem zionistischen Staat für fragwürdig.

#Nima

Sanyam Bhutani: Vielen Dank, Herr Botschafter, dass Sie heute bei uns sind. Wie immer, eine große Freude.

#Chas

Botschafter: Genau. Mach weiter so, Nima. Und hoffen wir, dass die Kämpfe nicht wieder in großem Ausmaß aufflammen.

#Nima

Sanyam Bhutani: Ja, genau. Danke.